

## II.C.16

### Bibel und biblische Geschichten

# Gottes Wort im Menschenwort – Einführung in den Umgang mit der Bibel

Ulrich Baader



© Getty Images

Die Bibel fiel nicht vom Himmel. Sie stellt eine Ansammlung von Texten dar, in denen die über Jahrhunderte gesammelten Erfahrungen von Menschen mit Gott zum Ausdruck kamen. Dieser Prozess des „Ins-Wort-Kommens“ kann und muss mit den Mitteln der Vernunft untersucht werden. Die Methoden und Haltungen, die hinter dieser Untersuchung stehen, stellen eine Kernkompetenz für die Beschäftigung der Schülerinnen und Schüler mit den Themen des Religionsunterrichts in der Oberstufe dar. Diese Reihe führt ein in die Grundlagen der historisch-kritischen Methode.

---

#### KOMPETENZPROFIL

<b>Klassenstufe:</b>	11–12
<b>Dauer:</b>	8 Unterrichtsstunden + 1 Stunde Lernerfolgskontrolle
<b>Kompetenzen:</b>	Die Lernenden artikulieren ihre Haltung zur Bibel. Sie reflektieren den Begriff der Wahrheit. Sie erläutern den Zusammenhang von Aussage, Absicht und Adressat auf der einen und der sprachlichen Form des Textes auf der anderen Seite. Sie legen formkritische Untersuchungen dar. Sie gewinnen Einblick in den komplexen Entstehungsprozess biblischer Schriften. Sie sind in der Lage, biblische Texte als Ergebnis der Anordnung verschiedener Quellen zu deuten und diese zu unterscheiden, die synoptische Frage in Grundzügen zu skizzieren und die Zwei-Quellen-Theorie sinnvoll anzuwenden.
<b>Thematische Bereiche:</b>	Historisch-kritische Schriftauslegung, Quellenkritik
<b>Medien:</b>	Texte, Bilder, Grafiken
<b>Methoden:</b>	Textarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Referat, Präsentation

---

## Auf einen Blick

### Wie liest man die Bibel? – Einführung in die Bibelinterpretation

Stunde 1

- M 1** **Ich lese die Bibel, weil ...** / Im Laufe ihres bisherigen Lebens haben die Lernenden eine Haltung gegenüber der Heiligen Schrift entwickelt. Bisweilen begegnen sie ihr positiv. Nicht selten aber treten sie ihr mit Skepsis oder gar Ablehnung gegenüber. Diese Haltung wird hier gemeinsam reflektiert.
- M 2** **Eine Geschichte – zwei Erzählweisen** / Die erste Stunde legt dar, wie ein sachgerechter Umgang mit der Bibel erfolgen kann. Die Lernenden vergleichen zwei Textformen, einen wissenschaftlichen Bericht und einen biblischen Lobpreis, miteinander und differenzieren Aussageabsichten.
- M 3** **Infobox 1: Die Bibel – Gottes Wort in Menschenwort** / Die Infobox fasst die grundlegenden Ergebnisse dieser Stunde zusammen.

**Vorzubereiten:** Kopieren und vergrößern Sie die Bilder in M 1. Schneiden Sie die Bilder aus und laminieren Sie diese, um sie verteilen zu können. Fakultativ fertigen Sie die Bilder an der Tafel. Bringen Sie Magnete mit.

### Form follows function – sprachliche Form und Aussageabsicht biblischer Texte

Stunde 2

- M 4** **Form follows function – Oder: Was ist drin?** / Die Lernenden erarbeiten sich zunächst in analytischer, dann in produktiver Weise den Zusammenhang von Aussageabsicht und sprachlicher Form eines Textes. Im ersten Schritt untersuchen sie das die äußere Form bestimmter Gefäße und schließen auf deren Inhalt. Im zweiten Schritt verfassen sie selbst Texte, deren sprachliche Form nach einer klaren Definition des Adressatenkreises und der Aussageabsicht bestimmt ist. Diese untersuchen sie im dritten Schritt im Plenum.
- M 5** **Auftragarten – unterschiedliche Texte verfassen** / Ein Thema, unterschiedliche Konventionen. Die Lernenden verfassen Texte mit unterschiedlicher Aussageabsicht, die sich verschiedener Sprachstile und Stilmittel bedienen.

**Vorzubereiten:** Kopieren Sie die Abbildungen aus M 4 auf Folie oder bringen Sie ähnliche Flaschen mit, wie abgebildet. Entfernen Sie zuvor die Etiketten. Kopieren Sie die Arbeitsaufträge aus M 5 und schneiden Sie die Karten entsprechend der Anzahl der Lernenden vorab aus.

### Der Turmbau zu Babel – Geschichtsschreibung, Sage oder Mythos?

Stunde 3

- M 6** **Im Visier: Babel** / Eine zeitgenössische Grafik verdeutlicht den Lernenden, dass ältere Texte durchaus Gegenwartsrelevanz aufweisen können. Die Jugendlichen reflektieren die Voraussetzungen für dieses Phänomen.
- M 7** **Der Turmbau zu Babel – Geschichtsschreibung, Sage oder Mythos?** / Im Zuge der formkritischen Analyse von Gen 11,1–9 üben die Lernenden das Instrument der Gattungsanalyse ein.

**M 8** **Infobox 2: Gattungsanalyse oder Formkritik?** / Die Infobox fasst die grundlegenden Ergebnisse der Stunde zusammen.

**Vorbereiten:** Bringen Sie eine Bibel für jeden Schüler/jede Schülerin mit.

## Stunde 4

### Aus vielen Quellen – die komplexe Geschichte von König David

**M 9a** **Ein Text aus vielen Texten – der König-David-Bericht** / Diese Sequenz verknüpft eine Wiederholung formkritischer Fragestellung mit einer ersten Begegnung der Schülerinnen und Schüler mit den einzelnen Quellenstufen eines Textes. Sie führt damit in die Literarkritik an.

**M 9b** **Der König-David-Bericht** / Ein Auszug aus einem Roman verdeutlicht, wie virulent die Frage nach dem Wahrheitsgehalt biblischer Texte sein kann.

**Vorbereiten:** Halten Sie Moderationskarten und Magnete bereit.

## Stunde 5

### Ein Text in zwei Fassungen – die Noah-Geschichte

**M 10** **Die Geschichte von Noah und der Arche** / Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die Sintflut-Erzählung in zwei verschiedenen Fassungen existiert. Sie rekonstruieren diese.

**M 11** **Infobox 3: Literarkritik** / Die Infobox fasst die grundlegenden Ergebnisse der Stunde zusammen.

**Vorbereiten:** Vergrößern Sie Vorlage M 10 und schneiden Sie die Kärtchen aus für die Sicherung des Ergebnisses an der Tafel. Legen Sie Scheren für die Lernenden bereit. Die Lernenden oder die Lehrkraft bringen Kinderbibeln mit für den Einstieg in die Stunde mit Schüler/Schülerin.

## Stunde 6

### Literarkritik am Neuen Testament – die synoptische Frage

**M 12** **Bitte um Mithilfe** / Drei Schüler einer siebten Klasse schreiben eine Arbeit. Die Lernenden erklären das Ihnen vorliegende „Ergebnis“. Wie kommt es zu den „Übereinstimmungen“? Hat hier jemand abgeschrieben?

**M 13a** **Arbeitsaufträge zum „Theologen-Kongress“** / Konzentrierte sich das Untersuchungsmaterial bisher bewusst auf zentrale Texte des Ersten Testaments, so findet in dieser Stunde der Übergang statt zur Arbeit an Texten des Neuen Testaments. Methodisch verbleibt die Stunde im Bereich der Literarkritik und wendet sich der synoptischen Frage und der Zwei-Quellen-Theorie zu.

**M 13b** **Seltsame Übereinstimmungen – die Evangelien nach Matthäus, Markus und Lukas** / Was kommt dabei heraus, wenn man drei Evangelien nebeneinanderlegt? Dieses Arbeitsblatt lädt ein, Textauszüge aus den Evangelien nach Matthäus, Markus und Lukas miteinander zu vergleichen.

- M 14** **Infobox 4: Literarkritik im Neuen Testament – die Zwei-Quellen-Theorie** / Diese Infobox fasst die Ergebnisse der Stunde zusammen.
- M 15** **Übungen zur synoptischen Frage** / Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten selbst die Standardtheorie zur Entstehung der drei ersten Evangelien und üben ihre Erkenntnisse ein.
- Vorzubereiten:** Kopieren Sie M 12 auf Folie für den Einstieg. Kopieren Sie die Auftragskarten in entsprechender Zahl und schneiden Sie diese zuvor aus.

## In der Werkstatt eines Evangelisten – die Arbeit des Redaktors

Stunde 7

- M 16** **Michelangelo Caravaggio: Der Evangelist Matthäus** / Was hat sich Caravaggio die Arbeit des Evangelisten Matthäus vorgestellt? Was analysieren die Lernenden.
- M 17** **In der Werkstatt eines Evangelisten** / Während in der vorhergehenden Stunde die Arbeit biblischer Redaktoren eher unter dem Blick der Quellsammlung betrachtet wurde, kommen diese nun mit ihren eigenständigen theologischen und konzeptionellen Anliegen in den Blick. Die Lernenden spüren ausgehend von ihren Erkenntnissen die Zwei-Quellen-Theorie der kompositorischen Arbeit eines Evangelisten nach und erfahren diese in ihrer konzeptionellen Eigenständigkeit.
- Vorzubereiten:** Vergrößern Sie den Kartensatz aus M 17 zunächst auf DIN A5. Kopieren Sie die Vorlage dann in ausreichender Zahl. Schneiden Sie die einzelnen Karten aus und legen Sie einen Kartensatz je Gruppe in einen Umschlag.

## Das Vaterunser in zwei Fassungen – die Redaktion der Evangelisten

Stunde 8

- M 18** **Das Gebet Jesu in zwei Fassungen** / Wieso gibt es das Vaterunser in zwei Fassungen? Und wo liegen die Unterschiede zwischen den Fassungen?
- M 19** **Eine Untersuchung** / Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die griechische und lateinische Fassung des Vaterunsers. Sie lernen so wichtige Untersuchungsprinzipien der Redaktionsanalyse kennen.
- M 20** **Infobox 5: Die Aufgabe der Redaktionsanalyse** / Die Infobox fasst die grundlegenden Ergebnisse der Stunde zusammen.
- Vorzubereiten:** Kopieren Sie Vorlage M 18 auf Folie für die Arbeit im Plenum.

## Lernerfolgskontrolle

Stunde 9

- M 21** **Vorschlag für eine Klassenarbeit** / Der Klausurvorschlag bietet variable Bausteine für eine Lernerfolgskontrolle. Diese gibt den Jugendlichen Gelegenheit, die auf allen Anforderungsstufen erworbenen Kompetenzen zur Anwendung zu bringen.

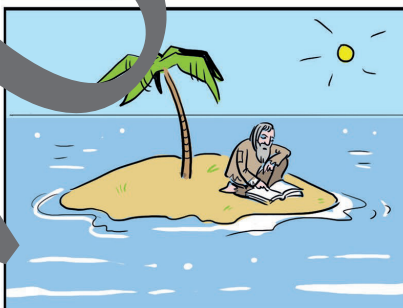
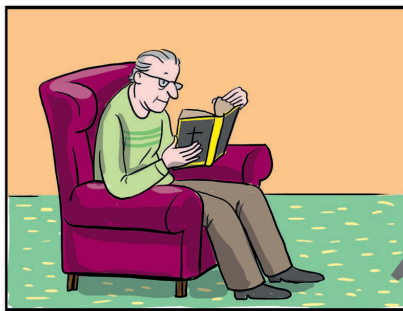
## M 1

## Ich lese die Bibel, weil ...

Vielen Menschen ist es wichtig, regelmäßig in der Bibel zu lesen. Es gibt aber auch Menschen, welche mit der Bibel wenig anfangen können. Welcher Gruppe fühlen Sie sich eher zugehörig?

## Aufgaben

1. Auf den nachfolgenden Bildern sehen Sie Menschen, welche die Bibel lesen, in unterschiedlichen Kontexten. Wählen Sie eine der Personen aus, die Ihnen sympathisch erscheint. Vervollständigen Sie für diese den Satz „Ich lese die Bibel, weil ...“ oder alternativ „Ich lese die Bibel nicht, weil ...“.
2. Stellen Sie sich gegenseitig Ihre Personen mit Ihrem Satz vor. Diskutieren Sie im Anschluss, was in Ihren Augen für oder gegen die Beschäftigung mit der Bibel spricht.



© Zeichnungen: Julia Lenzmann.

## Eine Geschichte – zwei Erzählweisen

M 2

Die Frage danach, was wahr ist, ist nicht immer leicht zu beantworten. Die beiden nachfolgenden Texte thematisieren ein und denselben Sachverhalt. Dennoch beinhalten sie ganz unterschiedliche Informationen. Prüfen Sie, ob einer der Texte wahrer ist als der andere.

### Aufgabe

1. Vergleichen Sie die beiden nachfolgenden Texte: Welche Ereignisse werden jeweils benannt? Notieren Sie die in den Texten zur Beschreibung des Sachverhalts verwendeten Formulierungen und stellen Sie diese in der nachfolgenden Tabelle einander gegenüber.

Zentrale Informationen – der Historiker	Zentrale Informationen – Bibelauszug
▶	▶
▶	▶
▶	▶
▶	▶
▶	▶
▶	▶
▶	▶

#### a) Ein kurzer Überblick über Israels Frühgeschichte

Die Vorfahren der israelitischen Stämme bestanden aus mehreren kleinen Sippen von Nomaden, die mit ihrem Kleinvieh, in der Regel Schafen und Ziegen, durch die Steppen und Wüsten des kleinasiatischen Raums zwischen Ägypten und dem heutigen Syrien zogen. In Zeiten großer Trockenheit versuchten sie, auf den abgeernteten Feldern und in andere fruchtbarer Gebiete ihre Herden zu ernähren. Auf diese Weise gelangten wohl auch einige dieser Sippen in das fruchtbare Nildelta Ägyptens, wo sie in einen halbabhängigen Status als Arbeiter der ägyptischen Pharaonen gerieten. Glückliche Umstände, vielleicht eine Naturkatastrophe oder Ähnliches, müssen dazu geführt haben, dass es diesen Gruppen gelang, sich der Aufsicht der ägyptischen Staatsmacht zu entziehen und das Land zu verlassen. Gemeinsam mit anderen Stammesgruppen wurde die „Ägyptengruppe“ im 13. vorchristlichen Jahrhundert nach und nach im heutigen Palästina sesshaft und verdrängte im Zuge dessen die dort ansässige Bevölkerung.

*Autorentext.*

#### b) Die Geschichte Israels – Gen 26,5–10

<sup>5</sup>Mein Vater war ein heimatloser Aramäer. Er zog nach Ägypten, lebte dort als Fremder mit wenigen Leuten und wurde dort zu einem großen, mächtigen und zahlreichen Volk. <sup>6</sup>Die Ägypter behandelten uns schlecht, machten uns rechtlos und legten uns harte Fronarbeit auf. <sup>7</sup>Wir schrien zum HERRN, zum Gott unserer Väter, und der HERR hörte unser Schreien und sah unsere Rechtlosigkeit, unsere Arbeitslast und unsere Bedrängnis. <sup>8</sup>Der HERR führte uns mit starker Hand und mit erhobenem Arm vor großen Schrecken und unter Zeichen und Wundern aus Ägypten, <sup>9</sup>er brachte uns an diese Stätte und gab uns dieses Land, ein Land, wo Milch und Honig fließen. <sup>10</sup>Und siehe, nun bringe ich hier die ersten Erträge von den Früchten des Landes, das du mir gegeben hast, HERR.

*Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.*

## Form follows function – Oder: Was ist drin?

M 4

Sechs verschiedene Gefäße mit sechs verschiedenen Inhalten. Sie sehen die Inhalte nicht, riechen sie nicht, schmecken sie nicht. Dennoch wissen Sie, was diese Gefäße enthalten. Warum?

### Aufgaben

1. Betrachten Sie die unten abgebildeten Gefäße. Notieren Sie, was sich Ihrer Vermutung nach in den Gefäßen befinden müsste.
2. Überlegen Sie, wie Sie zu diesen Ergebnissen kamen.



© Zeichnungen: Julia Lehmann

## Auftragskarten – unterschiedliche Aufgaben erfassen

M 5

### Aufgaben

1. Sie wollen Kindergartenkinder vor dem Gefährlichen mit Kerzen warnen.
  - Überlegen Sie, in welcher sprachlichen Form Sie Ihre Aussageabsicht am besten verwirklichen können. Notieren Sie die Ergebnisse so, dass Sie sie in der Klasse vortragen können.
2. Es ist Anfang Juli. Eine große Hitzeperiode liegt über Europa. Trotzdem versuchen Sie, einen Karton voller Kerzen, den Sie nur durch Zufall gefunden haben, bei eBay zu verkaufen.
  - Entwerfen Sie einen Text, der möglichst viele Menschen dazu animiert, für Ihre Kerzen hohe Gebote abzuschließen. Überlegen Sie, in welcher sprachlichen Form Sie Ihre Aussageabsicht am besten verwirklichen können. Notieren Sie die Ergebnisse so, dass Sie sie in der Klasse vortragen können.
3. Ihr kleiner Cousin ist in der dritten Klasse. Er darf bei der Taufe seiner Schwester die Taufkerze anzünden. Von ihm will er von Ihnen wissen, was die Kerze bedeutet. Erklären Sie es ihm.
  - Überlegen Sie, in welcher sprachlichen Form Sie Ihre Aussageabsicht am besten verwirklichen können. Notieren Sie die Ergebnisse so, dass Sie sie in der Klasse vortragen können.
4. Versuchen Sie einen kurzen Wikipedia-Eintrag, in dem Sie erläutern, was eine Kerze ist.
  - Überlegen Sie, in welcher sprachlichen Form Sie Ihre Aussageabsicht am besten verwirklichen können. Notieren Sie die Ergebnisse so, dass Sie sie in der Klasse vortragen können.

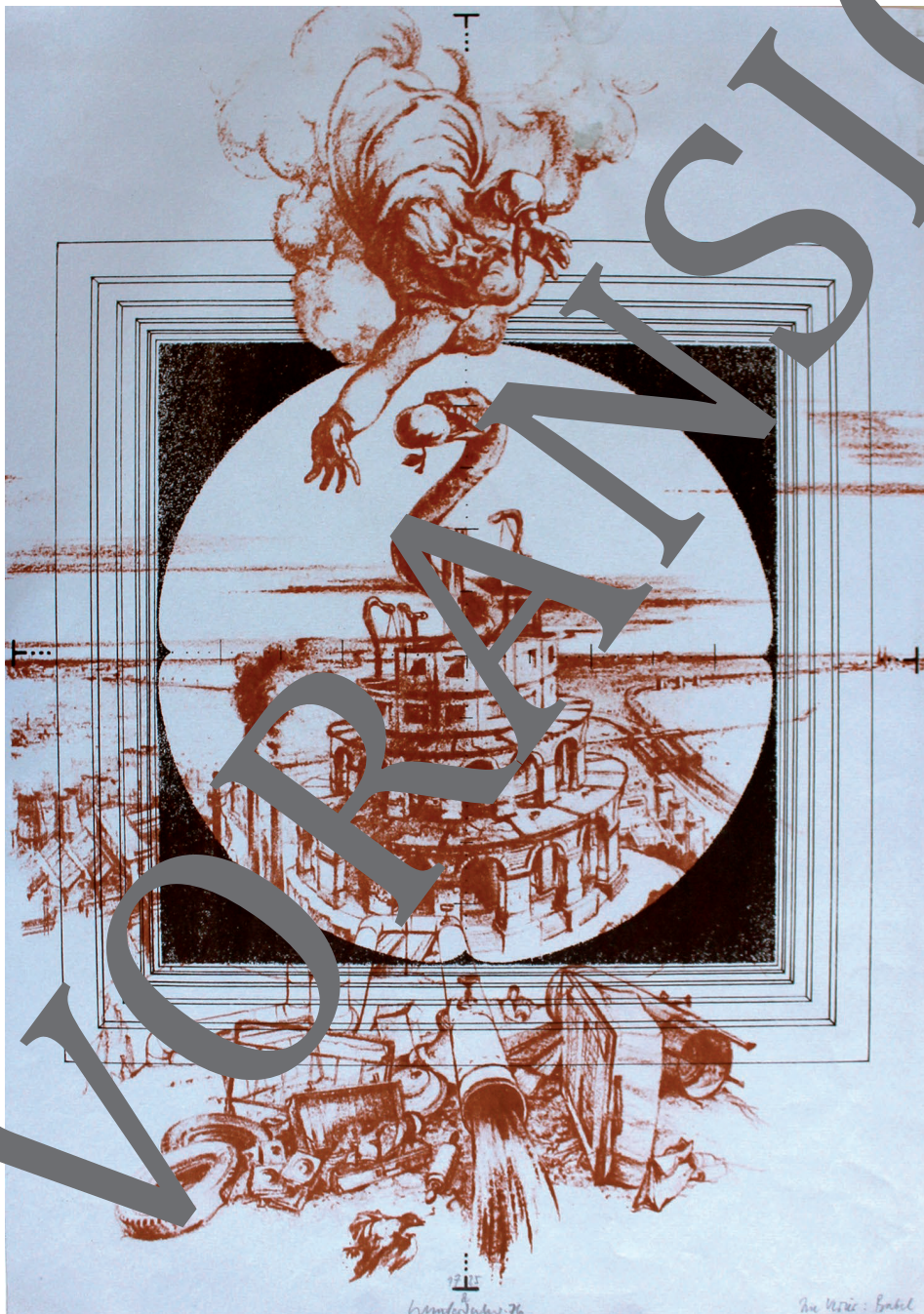
## Im Visier: Babel

M 6

Diese Grafik vereint verschiedene Elemente aus unterschiedlichsten Zeiten und Zusammenhängen – eine auf den ersten Blick verwirrende Komposition, die erst auf den zweiten Blick Sinn ergibt.

### Aufgaben

1. Beschreiben Sie das Bild.
2. Identifizieren Sie darin Ihnen bekannte biblische Motive.
3. Erläutern Sie sich gegenseitig den Gesamteindruck, den das Bild bei Ihnen hinterlässt. Prüfen Sie, welche Rolle dabei die erwähnten biblischen Motive spielen.



Jürgen Schieferdecker: Im Visier: Babel (1976) © VG Bild-Kunst, Bonn 2019/Winckelmann Gesellschaft, Hansestadt Stendal



## M 8

## Infobox 2: Gattungsanalyse oder Formkritik?

In dieser Infobox finden Sie wesentliche Ergebnisse des zweiten Unterrichtsschrittes zusammengefasst.

## Aufgaben

1. Lesen Sie den nachfolgenden Text. Markieren Sie zentrale Schlüsselbegriffe und notieren Sie diese. Halten Sie eine stichwortartige Charakterisierung dieser Begriffe in eigenen Worten fest.
2. Lassen Sie die Stunden zur Formkritik Revue passieren. Notieren Sie, in welchem Zusammenhang Ihnen die mit den Schlüsselbegriffen zusammenhängenden Sachverhalte begegnet sind.

## Infobox 2: Gattungsanalyse oder Formkritik?

- Die Formkritik, auch „Gattungsanalyse“ genannt, geht davon aus, dass jeder Text eine bestimmte sprachliche Form hat. Aufgrund dieser sprachlichen Eigenheiten lässt er sich einer bestimmten Gattung zuordnen. Beginnt ein Text zum Beispiel mit der Formel „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“, so erwarten wir einen Text aus der Gattung „Gebet“. Beginnt der Text mit dem Satz „Es war einmal“, wird es sich um ein Märchen handeln.
  - Diese sprachlichen Merkmale sind nicht zufällig. Sie hängen davon ab, für wen der Text verfasst ist, in welcher Situation er gesprochen wird und welche Kommunikationsabsichten mit ihm verbunden sind.
  - Diese Rahmenbedingungen – *Situation und Intention* nennt man in der Fachsprache „Sitz im Leben“. In vielen Fällen kann man aus der Bestimmung der Gattung eines Textes auf den „Sitz im Leben“ schließen, in dem dieser Text entstanden ist. Gebete zum Beispiel haben ihren „Sitz im Leben“ oft in gottesdienstlichen Feiern.
  - Für den sachgerechten Umgang mit der Bibel ist das Wissen um diesen Zusammenhang wichtig. Denn biblische Texte können wir nur dann richtig, wenn wir ihren „Sitz im Leben“ kennen. So zeigt eine formkritische Untersuchung des Schöpfungsgliedes Gen 1, dass es sich bei diesem Text um ein in Strophen aufgebautes Loblied handelt – und nicht etwa um einen wissenschaftlichen Bericht oder ein Protokoll über die ersten sechs Tage der Welt. Nur wenn wir dies bedenken, können wir die eigentliche Aussageabsicht (Lob Gottes für die Schöpfung) erkennen und den Text entsprechend einordnen. Er will eben gerade kein Protokoll der ersten Tage sein, nicht berichten, wie die Welt entstanden ist, sondern Gott für die Schöpfung preisen und danken.
- Die formkritische Untersuchung nimmt deshalb einzelne sprachliche Merkmale eines Textes in den Blick und weist diesen daraufhin einer bestimmten Gattung zu. Da wir aus vielen anderen Zusammenhängen wissen, in welchem „Sitz im Leben“ eine solche Gattung vorkommen kann, können wir aufgrund der sprachlichen Merkmale oft Adressat, Situation und vor allem die Aussageabsicht des Textes bestimmen.
- Manchmal ist die Sachlage aber auch komplizierter. Das ist der Fall, wenn der „Sitz im Leben“ sich aus mehreren typischen Situationen zusammensetzt. In einer Gerichtsverhandlung beispielsweise kommen unterschiedliche Gattungen vor: Beweisaufnahme, Plädoyers, Urteilsverkündung. Andererseits können einzelne Gattungen in verschiedenen „Sitzen im Leben“ vorkommen: Gebetet wird zum Beispiel nicht nur im Gottesdienst, sondern auch in anderen Situationen. Umso wichtiger ist es, die Einzelgattung sorgfältig auf ihre sprachlichen Eigenarten zu untersuchen und den „Sitz im Leben“ möglichst exakt zu bestimmen.

### M 13b

## Seltsame Übereinstimmungen – die Evangelien nach Matthäus, Markus und Lukas

### Aufgabe

1. Betrachten Sie die nachfolgende Tabelle. Das kommt heraus, wenn man die drei Evangelien von Matthäus, Markus und Lukas nebeneinanderlegt. Wie konnte das passieren? Finden Sie heraus.



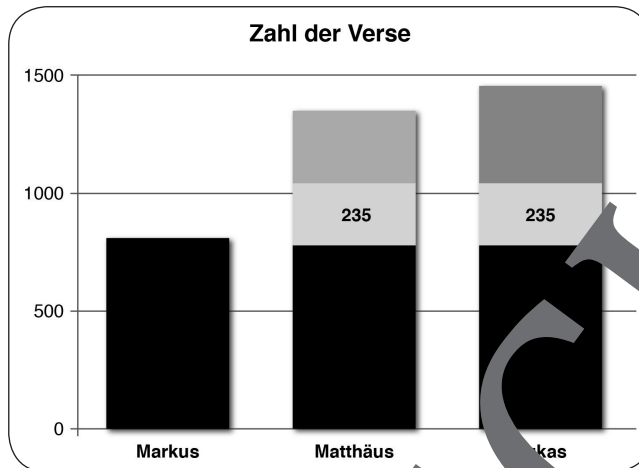
Matthäus 9,12f	Markus 2,17	Lukas 5,31f
<p><sup>12</sup>Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken. [...]</p> <p><sup>13</sup>Denn ich bin nicht gekommen, um Gerechte zu rufen, sondern Sünder.</p>	<p><sup>17</sup>Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, um Gerechte zu rufen, sondern Sünder.</p>	<p><sup>31</sup>Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken. [...] Ich bin nicht gekommen, um Gerechte zu rufen, sondern Sünder zur Umkehr zu rufen.</p>
Matthäus 6,24	Markus	Lukas 16,13
<p><sup>24</sup>Niemand kann zwei Herren dienen; er wird entweder den einen hassen und den andern lieben oder er wird zu dem einen halten und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.</p>		<p><sup>13</sup>Kein Sklave kann zwei Herren dienen; er wird entweder den einen hassen und den andern lieben oder er wird zu dem einen halten und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.</p>
Matthäus 6,16	Markus	Lukas
<p><sup>16</sup>Wenn ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht wie die Heuchler, die geben sich ein trübseliges Aussehen, damit die Leute ihnen das Lob sagen. Amen, ich sage euch: Sie werden ihren Lohn bereits erhalten.</p>		
Matthäus	Markus	Lukas 2,1–3
		<p><sup>1</sup>Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. <sup>2</sup>Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. <sup>3</sup>Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.</p>

**Manchmal hilft die Statistik doch**

Das längste Evangelium ist das Lukas-Evangelium mit 1149 Versen. Das Matthäus-Evangelium hat 1068 Verse und Markus kommt auf 661 Verse.

Vergleicht man im zweiten Schritt, welche Verse bei den drei Evangelien übereinstimmen, ergibt sich folgendes Bild: Von den 661 Versen bei Markus finden sich 600 bei Matthäus wieder und knapp 400 bei Lukas.

Außer diesen Versen haben Matthäus und Lukas weitere 235 Verse gemeinsam, die sich bei Markus nicht finden. Schließlich gibt es bei Matthäus noch ca. 200 Verse, die bei keinem anderen Evangelisten vorkommen. Lukas hat sogar 500 solche Verse. Außerdem ähneln sich die drei Evangelien im Aufbau sehr stark.



Grafik: Doris Köpcke

## Vorschlag für ein das Ergebnis sicherndes Tafelbild

Hypothese	Argumente pro	Argumente kontra
<p>1. Traditionshypothese</p> <pre> graph TD     M1[M] --&gt; Mat[Matthäus]     M2[M] --&gt; Mat     M3[M] --&gt; Mar[Markus]     M4[M] --&gt; Luk[Lukas]     M5[M] --&gt; Luk   </pre>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erklärt die Differenzen zwischen Matthäus und Lukas gegenüber Markus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erklärt nicht die wörtlichen Übereinstimmungen</li> <li>erklärt nicht die Übereinstimmungen im Aufbau</li> </ul>
<p>2. Ur-Evangeliums-Hypothese</p> <pre> graph TD     UE[Ur-Evangelium] --&gt; Mat[Matthäus]     UE --&gt; Mar[Markus]     UE --&gt; Luk[Lukas]   </pre>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erklärt die Übereinstimmungen im Gesamtaufbau</li> <li>erklärt die wörtlichen Übereinstimmungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erklärt nicht die Differenzen zwischen Matthäus und Lukas gegenüber Markus, vor allem nicht die unterschiedliche Länge</li> </ul>

Die Sammlung an Argumenten und Gegenargumenten verdeutlichen den Schülerinnen und Schülern, dass keine der beiden vorgestellten Hypothesen den im Mitschnitt gezeigten Befund hinreichend zu erklären. Jede Hypothese weist unüberwindbare Schwachpunkte auf. Somit ergibt sich folgende Konsequenz: Es bedarf einer neuen Theorie. Diese müsste die Stärken der beiden alten Theorien in sich vereinen, ohne die Schwächen aufzuweisen. Im Unterrichtsgespräch wird nun schrittweise die Zwei-Quellen-Theorie an der Tafel entwickelt und überprüft. Sinnvoll ist hier die Tafelarbeit mit farbiger Kreide.

- Schriftliche und mündliche Quellen müssen an der Entstehung beteiligt sein.
- Genauere Differenzierung muss sich um zwei schriftliche Quellen handeln, das Ur-Evangelium, das allen drei Verfassern zur Verfügung stand, sowie eine schriftliche Quelle, über die nur Lukas und Matthäus verfügten (wir nennen sie mal „Q“). Dazu kommen zwei Quellensammlungen unbestimmbarer Herkunft (das sogenannte „Sondergut“).

Erfahrungsgemäß liegt das letzte Hindernis im Erkenntnisprozess der Lernenden darin, das Markus-Evangelium als Ur-Evangelium zu identifizieren. Diesen letzten Schritt kann die Lehrkraft unterstützen, indem sie nach den Unterschieden zwischen dem Ur-Evangelium und dem Markus-Evangelium fragt. Auf die Theorie eines Ur-Evangeliums kann man eigentlich verzichten, da dieses mit dem Markus-Evangelium identisch ist. Infobox 4, M 14 fasst die Ergebnisse der Stunde abschließend zusammen.

## M 16

**Michelangelo Caravaggio: Der Evangelist Matthäus**

Der Schreibtisch des Matthäus, wie ihn sich der Maler Caravaggio im 15. Jahrhundert vorstellte. Würde er das heute so noch einmal malen? Was meinen Sie?

**Aufgaben**

1. Beschreiben Sie das Bild.
2. Erschließen Sie sich anhand des Bildes, wie sich der Maler Caravaggio und seine Mitgenossen die Entstehung eines Evangeliums vorstellten.



Evangelist Matthäus mit dem Engel (1602) von Caravaggio

## Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



### Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über  
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch  
SSL-Verschlüsselung

**Mehr unter: [www.raabe.de](http://www.raabe.de)**